Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

der Kammer. Nach und nach trat auch in der Kammer insofern ein Wandel ein, als man fühlte, wie der Herr und Meister immer mehr auf nationalistische Wege gedrängt wurde, und als man der imperialistischen Strömung zur Bewilligung und Entschuldigung der für die Fortführung der kostspieligen Kolonialpolitik bestimmten Kredite bedurfte. Aber man kann wohl sagen, daß sich die Mehrheit der Kammer aus dem Vorwurf, Frankreich hinke hinter der Weltgeschichte einher, wenig machte und es einzelnen „Spezialisten", so vor allem Herrn Poincaré, überließ, diesen Vorwurf durch die Tat Lügen zu strafen. Man liebte es nicht, von seinen Kirchturminteressen abgelenkt zu werden.

Schwer geschädigt wurde das Prestige der finanziellen Oligarchie Frankreichs durch die budgetäre Finanznot der dritten Republik, deren Ursachen, Wesensart und Entwicklungsmöglichkeiten hier ebenfalls skizziert werden müssen. Hier darf vielleicht, zum besseren Verständnis, eine historische Parallele gezogen sein. Die große französische Revolution, die nicht an einem Tage hereinbrach, ist undenkbar ohne die ihr vorangehende Finanznot des Königtums. Die teilweisen Bankbrüche und das fiskalische Elend waren es, die die Versammlung der Notabeln und die Einberufung der Stände zeitigten, also eine Entwicklung anbahnten, die mit dem Sturz des Königtums endete. Die finanzielle Katastrophe mußte kommen, da der Hof und die privilegierten Stände die öffentlichen Einnahmen teils vergeudeten, teils zu der so notwendigen Stärkung ihrer dominierenden Stellung verwendeten, bis das Volk ausgeschöpft und in so hohem Maße am Ende seiner Geduld angelangt war, daß es als vernichtendes Werkzeug gebraucht werden konnte. An diese Vorgeschichte der französischen Revolution wird der scharfe Beobachter der Finanznöte Frankreichs vor dem Kriege denken müssen, ohne hierbei den Vergleich allzu weit zu ziehen. Aber hier haben wir, wie beim ancien régime, eine steigende Verschuldung des Staates zu großen Gunsten einer privilegierten Klasse, hier wie damals war eine Plejade kluger und klügelnder Juristen und Wissenschaftler mit der Aufrechterhaltung der Herrschaft dieser Klasse betraut; und hier wie damals schließlich haben wir ein in zwei Lager gespaltenes Frankreich, diesmal auf der einen Seite die wohlhabende Bourgeoisie, die sich mit dem Mut der Verzweiflung fast gegen jede wirkliche Schmälerung ihrer pekuniären Macht wehrte, auf der anderen Seite die breite Schicht des kleinsten